

waren und sind immer dafür, daß die Arbeiter untereinander raufen, damit sie die lachenden Dritten bleiben können. *Wie steht es denn eigentlich mit den vermeintlichen Gegensätzen zwischen uns?* Um es gleich vorweg zu sagen:

Wir sind der Ansicht, daß es keinerlei Gegensätze zwischen den Arbeitern in Westdeutschland und den Arbeitern in der Deutschen Demokratischen Republik gibt, die uns hindern könnten, zusammenzugehen.

*Die westdeutschen Arbeiter
und die Deutsche Demokratische Republik*

Manche Arbeiter sagen: „Wir sehen noch nicht, wie das bei Euch in der Deutschen Demokratischen Republik alles endgültig sein wird. Wir möchten abwarten und vorerst lieber den Kapitalismus in Westdeutschland beibehalten. Wir haben keine Illusionen über die Monopolherren, aber jetzt wissen wir wenigstens genau, was wir haben und was wir nicht haben. Wenn wir mit Euch zusammengingen, müßten wir auch den Sozialismus übernehmen.“ Wir können da nur antworten: Viele von Euch sind, was den Sozialismus betrifft, heute noch skeptisch oder anderer Meinung als wir? Bitte sehr! Wir beabsichtigen nicht, Westdeutschland den Sozialismus aufzuzwingen. Wir wissen, daß er eine sehr gute Sache ist. Der Sozialismus ist unvergleichlich besser als der Kapitalismus und ihm haushoch überlegen. Diese Überlegenheit wird sich von Jahr zu Jahr auch in Deutschland stärker herausstellen. Aber niemand will Euch unsere Gesellschaftsordnung aufzwingen. Bei uns ist jedermann glücklich, die kapitalistische Herrschaft los zu sein. Bei uns will niemand mehr etwas von kapitalistischer Ausbeutung wissen. Wir Werktätigen haben uns entschieden, und wir wissen, daß wir die einzig richtige Entscheidung getroffen haben, über Eure Gesellschaftsordnung werdet Ihr selbst entscheiden. Wir sind dessen gewiß, daß Ihr früher oder später richtig entscheiden werdet.

Einige sozialdemokratische, christliche und auch parteilose Arbeiter Westdeutschlands sagen: „Aber wir haben eine andere Auffassung von der Demokratie als Ihr.“ Darauf können wir nur antworten: Wir beurteilen eine Demokratie danach, wer im Staat und in der Wirtschaft regiert und was sie den großen Massen des Volkes bringt. Wir halten nicht viel von einer Demokratie, in der wie bei Euch siebentausend Millionäre die Fabriken, die Bergwerke, die großen Ländereien besitzen, Euch zwingen, zu ihren Bedingungen